

## PORTRÄT

**RUANDA:** Warum Michael Freudiger an einen Tatort des Völkermords reist **SEITE 14**

## VELOROWDIES

**DISKUSSION:** Wie gross ist das Problem mit rasenden Velofahrern in Winterthur **SEITE 15**



## PEPPERMINTA

**NEU IM KINO:** Pipilotti Rist lässt in ihrem Film die Gedanken fliegen **SEITE 21**

# Ein Unabhängiger soll das Geld eintreiben

Einen Nachlassvertrag und eine Verantwortlichkeitsklage: Rudolf Dürst, Sachwalter der Verwaltungs AG, hat für die 213 Gläubiger beides aufgegleist. Dennoch wurde er durch einen unbekanntenen Anwalt ersetzt, der dieselbe Strategie verfolgt.

Noch lassen sich die Gläubiger ihren Groll über den angekündigten Nachlassvertrag nicht anmerken. 94 verbliebene und ehemalige Kunden der Verwaltungs AG sind gestern ins Römertor gekommen, um einen Vertrag zu billigen, der ihnen eine Nachlassdividende von sieben Prozent ihrer Forderungen verspricht. Im Gegenzug sollen sie auf ihre Einzelforderungen verzichten. Der vor 14 Monaten eingesetzte Sachwalter Rudolf Dürst wird später vorschlagen, dass ein Rest der ausstehenden Mieterträge womöglich über eine Verantwortlichkeitsklage gegen drei ehemalige Verwaltungsräte\* zurückzuholen ist.

### Gekauft statt gerettet

Von den einst «statutenwidrig» vom ehemaligen Verwaltungsratspräsidenten bezogenen Darlehen in der Höhe von rund neun Millionen Franken sei entgegen der anfänglichen Hoffnung noch nichts zurückbezahlt worden, erläutert Dürst den aktuellen Geschäftsstand. Diese Darlehen seien auch der «Hauptgrund für den Tod der Verwaltungs AG», fährt Heizhändler Heinz Kübler fort. Kübler war letztes Jahr angetreten, die Firma zu retten, hat sie jetzt aber für 10000 Franken gekauft und deren Aktiven in seine Vicina Verwaltungs AG eingebracht. Mit den Darlehen, die der ehemalige Präsident in den Baumwollhandel in Australien investierte, sei es

solange «gut gegangen», wie bei der Verwaltungs AG kein grösserer Abgang von Mandaten zu verzeichnen war. Als im Juli 2008 aber auch noch drei leitende Mitarbeiter kündigten und bis zu einem Drittel der Kunden mitgenommen hätten, war nicht mehr genug Geld für die regelmässige Über-



**«Eine Betreuung würde keinen Franken zutage fördern»**

Felix Rutschmann, Liquidator

weisung der Mieterträge in der Kasse. Kübler wie Dürst betonen, dass man anfänglich gehofft habe, die Firma mit einer «geordneten Rückführung der Darlehen» retten zu können. Da die Nachlassstundung im Oktober aber ausläuft, musste diese Hoffnung aufgegeben werden. Stattdessen habe die Verwaltungs AG für ihre Gläubiger bereits vor Bezirksgericht eine Verantwortlichkeitsklage eingereicht. Sachwalter Dürst durfte von Amtes wegen zwar allein über das Einreichen einer solchen entscheiden, weil dem Gericht aber die horrende Summe von 400000 Franken als Kautions hinterlegt werden muss, will er die Gläubiger in einer Konsultativabstimmung nach ihrer

Meinung fragen. Da platzt gleich mehreren unter ihnen der Kragen (siehe Artikel unten). Ein Geschädigter stellt den Antrag, einzelne der geäusserten Unterstellungen detailliert aufs Tapet zu bringen. Doch dazu kommt es nicht: Dürst setzt die Konsultativabstimmung durch und gewinnt eine knappe Mehrheit (67 von 120), welche die Verantwortlichkeitsklage billigen will.

### Vertrauensvorschuss weg

Bei der Präsentation des Nachlassvertrages keimen die Vorwürfe erneut auf: «Wenn wir den Verantwortlichen schon nicht betreiben können, dann wollen wir wenigstens einen völlig unabhängigen Liquidator», fordert ein Geschädigtenvertreter unter Applaus. Weil Dürst zu erkennen scheint, dass sein Vertrauensvorschuss bei einem Teil der Gläubiger aufgebraucht ist, schlägt er der Versammlung vor, als Liquidator eine neue, unabhängige Persönlichkeit vorzuschlagen. Der Vorschlag folgt prompt aus den Reihen der Gläubiger: Im Gegensatz zum Duo Kübler/Dürst sei der Vorgeschlagene «in Winterthur mit niemandem verhandelt». Felix Rutschmann, Anwalt aus Zürich, verfüge dafür aber über 20 Jahre Erfahrung mit Liquidationen und Sanierungen. Rutschmann selbst stellt klar, dass auch er auf die Verantwortlichkeitsklage setzen würde. Obwohl seine Strategie jene seines Vorgängers ist, wird er mit 105 von 120 Stimmen gewählt. «Dagegen habe ich nichts, ich habe es sogar so gewollt», erklärt der abtretende Sachwalter Dürst dem «Landboten» zum Schluss. Was von den Unterstellungen hängen bleibt, ist offen. *THOMAS MÖCKLI*



Viel gibt es bei der Verwaltungs AG nicht mehr zu holen. Der Nachlassvertrag, der gestern präsentiert wurde, sieht eine Dividende von 7 Prozent vor. Bild: Marc Dahinden

# Für viele Gläubiger gibts einen Schuldigen

Mehrere Geschädigte drückten lautstark ihr Misstrauen gegenüber dem Sachwalter sowie dem heutigen Besitzer der Verwaltungs AG aus. Diese wollten den ehemaligen Präsidenten schützen.

Eine Hauseigentümerin meinte bereits vor Einlass in den Saal, sie sei nur wegen einer Person gekommen. Sie wisse nicht, was sie vom ehemaligen Verwaltungsratspräsidenten der Verwaltungs AG halten solle. Es gehe ihr nicht um die 5500 Franken, die sie bei der Pleite dieser Firma verloren habe. Viel mehr schmerze sie ihr Erbe. Als Treuhänder habe derselbe das Geld ihres Vaters verwaltet. «Von dem seh ich wahrscheinlich nie mehr etwas», sagte sie mehr ernüchert als wütend.

Wütend wurden die Voten in der Verhandlung beim Namen des VR-Präsidenten bereits in der ersten halben Stunde. «Man hätte ihn sofort betreiben sollen», sagte ein Rechtsvertreter. «Treibt die Darlehen ein, die er und seine Volcot AG euch schulden», forderte auch Anwalt Jack Würzler, der mehrere Gläubiger vertritt.

Sachwalter Rudolf Dürst entgegnete: «Im Moment ist es sinnvoller mit der Betreuung zuzuwarten.» Ihm schloss sich Christian Modl an, Anwalt

der Verwaltungs AG. Beim VR-Präsidenten sei nichts mehr zu holen.

Modl versuchte, den Gläubigern vielmehr die Strategie einer Verantwortlichkeitsklage schmackhaft zu machen, bei deren Erfolg die Verantwortlichen solidarisch haften würden. Da meldete sich Michael Schneider zu Wort, der für die ebenfalls geschädigte Società Cooperativa Winterthur an der Versammlung teilnahm. «Wir hatten die besten Beziehungen zur Verwaltungs

AG. Erst dieser VR-Präsident hat unser Geld aus der Kasse genommen.» Sachwalter Dürst sei befangen, weil er von diesem bereits früher zur Hilfe gerufen wurde. Nun wollten Dürst und Heinz Kübler, der heutige Besitzer der Firma, ihn schonen. Schneiders Votum stiess auf grosse Zustimmung im Saal. Ein Gläubiger pflichtete ihm bei, man solle den Präsidenten nicht weiter schonen und dafür die beiden anderen Verwaltungsräte aus der Schusslinie

nehmen. «Die haben mit ihrem Absprung und der Gründung der Wintimmo viele Kunden gerettet.» Einige wenige Geschädigte mochten sich gar keiner der Meinungen anschliessen, etwa Bernhard Isliker, dem die Verwaltungs AG 55000 Franken schuldet. Er habe das Vertrauen in die Verantwortlichen schon lange verloren. «Jetzt soll man nicht auch noch mehr Zeit verlieren, sondern möglichst schnell handeln.» *ISABINE ARNOLD*

## Grosse und kleine Gläubiger

An der Versammlung von gestern wurden erstmals diejenigen Gläubiger bekannt, denen die Verwaltungs AG am meisten Geld schuldet. Die höchste Forderung stellt die Coop-Bank, sie dürfte im siebenstelligen Bereich liegen; ebenso jene der Swiss-Dairy-Food-Pensionskasse. Erst von der drittgrössten Gläubigerin, der Schlosshof Immobilien AG, war eine konkrete Zahl zu erfahren: Deren Vertreter Rolf Erb sprach von 700000 Franken. Die viertgrösste Gläubigerin ist die Hunziker Partner AG. Beim Haustechnikunternehmen sind wohl Rechnungen im sechsstelligen Bereich offen. Als Beispiel für eine Genossenschaft fordert die Società Cooperativa um die 100000 Franken.

Im Rahmen des Nachlassvertrags, den die Gläubigerversammlung gestern beriet, wurde auch ein Organ aus drei Gläubigervertretern bestimmt. Es soll den Liquidator kontrollieren. Darin sitzen Patrick Reichel von der Coop-Bank, Michael Schneider, Vertreter der Società Cooperativa sowie Karl Spühler, ehemaliger Bundesrichter und Experte für Schuldbetreibungs- und Konkursrecht. Er vertritt zudem die Rechte eines «kleinen» Gläubigers. *(sa)*

## SIEBEN MILLIONEN FRANKEN FORDERUNGEN UND ZWEI KLAGEN

**25. Juli 2008:** Die Verwaltungs AG, eine der grössten Immobilienfirmen der Stadt, muss ihre Bilanz deponieren. Eine Vielzahl von Hausbesitzern bangt um ihre Mieterträge. Der Heizhändler Heinz Kübler will das Unternehmen, das 2500 Wohnungen verwaltet, retten.

**26. Juli:** Für die Pleite beginnen sich zwei Gründe abzuzeichnen: Eine Spur führt in die australische Wüste: Der ehemalige Verwaltungsratspräsident soll die Mietzinsrenten in Form von faulen Darlehen für eine Baumwollfarm zweckentfremdet und in den Sand gesetzt haben. Parallel sollen sich ehemalige Mitarbeiter und ein Verwaltungsrat mit Kundendaten abgesetzt und die neue Firma Wintimmo AG gegründet haben.

**8. August:** Der Bezirksrichter gewährt für zwei Monate provisorische Nach-

lassstundung, damit der neue Besitzer Kübler die Gläubiger (vor allem Hausbesitzer und Handwerker) von einem Rettungsplan überzeugen kann. Rudolf Dürst wird als Sachwalter eingesetzt.

**9. August:** Der Zürcher Staatsanwalt Markus Keller, Abt. III für Wirtschaftsdelikte, leitet ein Strafverfahren gegen die «verantwortlichen Organe» ein.

**1. Oktober:** Der Sachwalter bereitet eine Haftungsklage gegen die «ehemalige Führungscrew» vor. Rund sieben Millionen Franken sollen zugunsten der Gläubiger eingetrieben werden.

**24. Dezember:** Die Gläubiger fordern von der Verwaltungs AG 11,1 Millionen Franken. Davon sind drei Millionen grundpfandversichert, rechtlich also gedeckt.

**19. Februar 2009:** Drei Ex-Verwaltungsräte werden vor den Friedensrichter

geladen: Die Verwaltungs AG verklagt sie auf eine Schadenssumme von 6,8 Millionen Franken. Die Forderung wird von Angeschuldigten bestritten. Am 25. März klagt die Verwaltungs AG vor Bezirksgericht.

**17. März:** Der Staatsanwalt lässt Privaträume und Büros der drei Ex-Verwaltungsräte untersuchen und stellt umfangreiches Aktenmaterial sicher. Untersucht wird, wie weit die ehemalige Führungscrew Mieterträge über Jahre branchenfremd investiert hat.

**8. September:** Die Gläubigerversammlung billigt die Klage und wählt einen neuen Liquidator. *(mü)*

\* Aus medienethischen Gründen veröffentlicht der «Landbote» die Namen der angeschuldigten ehemaligen Verwaltungsräte der Verwaltungs AG bis auf weiteres nicht.